

<i>Herrscher</i>	<i>Grabungsfunde</i>		<i>Oberflächenfunde</i>	
Voraugusteisch	106	15,70 %	40	24,69 %
Augustus	195	28,88 %	38	23,46 %
Tiberius	124	18,37 %	27	16,67 %
Caligula*	137	20,30 %	29	17,90 %
Claudius I.	85	12,59 %	20	12,34 %
Nero	12	1,78 %	4	2,47 %
Galba	-	-	1	0,62 %
Vespasianus	13	1,93 %	2	1,23 %
Titus	1	0,15 %	-	-
Domitianus	2	0,30 %	1	0,62 %
Total:	675		162	

* In dieser Aufstellung wurden die Agrippa-Asse dem Kaiser Caligula zugeteilt.

Daß die (neueren) Oberflächenfunde aus besagtem Erdlager, die zu Recht gesondert aufgelistet wurden, als durchaus glaubwürdiges Fundmaterial bei künftigen Untersuchungen berücksichtigt werden dürfen, läßt sich von der hohen Ähnlichkeit der prozentualen Werte beider Fundgruppen ableiten, die nur für die voraugusteische Zeit eine stärkere Abweichung aufzeigen.

Raymond Weiller, Luxemburg

Joachim Gorecki, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland. Abt. V Hessen, Bd. 1,2 Wiesbaden (Gebr. Mann Verlag, Berlin 1994) 500 S., 1 Faltkarte, 2 Typentaf. Leinen, 138,- DM.

Das reichhaltige Material des mit seinen 131 Fundnummern (Nr. 1177-1307) fast ebenso umfangreichen 2. Teils dieses monumentalen Werkes umfaßt u. a. das zur Kenntnis gelangte, fast ausschließlich keltische Fundmaterial (vorwiegend Gold- und Silbermünzen) vom Oppidum Dünsberg (Nr. 1236), zu dem auch ein kleiner keltischer Schatzfund (Nr. 1237 [sechs Silbermünzen]) gehört.

Den Großteil des Bandes aber machen die Funde vom Kastell Zugmantel (192 Seiten!) und von Wiesbaden und seinen Vororten (232 Seiten!) aus. Vom Kastell Zugmantel, dessen Ursprung auf kurz nach 90 zurückgeht, und seiner Umgebung (Nr. 1217-1230) konnten annähernd 2500 Münzen erfaßt werden, darunter fünf Schatzfunde (Nr. 1225 [34 Denare], 1226 [140 Denare und Antoniniane], 1227 [14 Denare], 1228 [14 Sesterze] und 1229 [sechs Denare]).

Der Komplex Wiesbaden (Nr. 1247-1307), von dem mehr als 3270 Münzen aufgeführt sind, begreift u. a. die Funde aus dem Kastellgebiet (Nr. 1247-1250), drei Quellen-Weihefunde (Nr. 1253-1255) und vier Schatzfunde (Nr. 1256 [100-200 Antoniniane und Folles], 1257 [zwei Denare und zehn Antoniniane], 1258 [unbekannte Anzahl an Antoninianen und Folles] und 1259 [mehr als 280 Antoniniane]).

Von besonderer Bedeutung ist der Katalog des 1962 in Mainz-Kastel geborgenen Schatzfundes (Nr. 1296), der nebst mehreren Objekten aus Edelmetall 17 Solidi und mehr als 672 Siliquen und Halbsiliquen des 4. und frühen 5. Jahrhunderts umfaßt. Eine ausführliche Veröffentlichung dieses wichtigen Fundes durch Frau Prof. Maria R.-Alföldi, die das Münzinventar dankenswerterweise zur Verfügung stellte, befindet sich in Vorbereitung.

Von den nachrömischen Fundmünzen verdient die eindrucksvolle Folge aus Gräbern von Eltville (Nr. 1179, 23-32) besondere Erwähnung. Den Abschluß machen das beide Bände betreffende, ausführliche Register, zwei Typentafeln der Gegenstempel und eine Karte mit Eintragung der Fundnummern.

Raymond Weiller, Luxemburg